Institut royal des Sciences naturelles de Belgique	Koninklijk Belgisch Instituut voor Natuurwetenschappen
BULLETIN	MEDEDELINGEN
Tome XXXV, n° 22 Bruxelles, juillet 1959.	Deel XXXV, nr 22 Brussel, juli 1959.

OUTENIQUA PERINGUEY UND PSEUDOUTENIQUA NOV. GEN. (COLEOPTERA, LAMELLICORNIA, HOPLIINI),

von Hans SCHEIN (München).

Eine Bestimmungssendung des Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique, für die ich J.-M. VRYDAGH danke, enthält eine neue Art der Gattung *Outeniqua* PÉRINGUEY. Material des Transvaal-Museums, das ich dem Kurator C. KOCH verdanke, lieferte mir Vergleichsmaterial und Dr. H. ANDREAE des Südafrika-Museums gab mir, wofür ich ihm danke, bereitwillig Auskunft über die *Outeniqua* seines Museums.

I. — Gattung Outeniqua PÉRINGUEY.

Die Gattung *Outeniqua* ist von PÉRINGUEY im Jahre 1902 in seinem « Descriptive Catalogue of the Coleoptera of South Africa » auf die Art *festiva* PÉRINGUEY errichtet worden. Ihr Hauptmerkmal ist die auffallende Bildung des Kopfschildes, dessen Vorderecken bei ♂ ♀ seitlich in horizontal vorstehende, unten ausgehöhlte Zipfel ausgezogen sind. Bei den afrikanischen Hopliini kommt dieses Merkmal in ± abgewandelter Form nur noch bei der Gattung *Inanda* PÉRINGUEY 1902 vor, die sonst durch andere Form, wie fast parallelseitige Flügeldecken und auch beim ♂ nicht verdickte Hinterbeine, wenig ähnlich ist. Die Flügeldecken sind bei *Outeniqua* an der Basis breiter als der Halsschild, zeigen deutliche Schultern und eine von der Schulterbeule zur Apikalbeule laufende Rippe; sie sind nach hinten verschmälert, beim ♂ fast geradlinig, beim ♀ in schwachem Bogen. Die Hinterschienen der ♂♂ sind besonders in der basalen Hälfte verdickt und am hinteren Ende oben in einen dicken, zugespitzten, etwas nach innen gedrehten Mukro, unten in einen viel kürzeren und schwächeren Mukro ausgezogen. Ihr Krallenglied und die

Kralle selbst ist vergrössert und verdickt. Bei den ♀♀ sind die Hinterschienen und ihr Krallenglied nur wenig verdickt und ihre Mukros beide kurz und fast gleich. Während die Beschuppung der Oberseite der ♂♂ sich auf den Seiten- und Hinterrand des Halsschildes, eine Binde längs der Naht der Flügeldecken und das Pygidium beschränkt, ist sie bei den ♀♀ auch auf die übrige Fläche ausgedehnt, wenn sie dort auch dünner ist.

Die Zahl der Krallen der Hinterbeine ist kein Gattungsmerkmal. Auch beim Genotyp *festiva* PÉRINGUEY, der regelmässig dort nur eine Kralle hat, ist beim näheren Zusehen an der Basis dieser Kralle das Rudiment einer zweiten Kralle in Form eines angedrückten, gleichseitig-dreieckigen Lappens festzustellen, die bei anderen Arten in normaler Form vorhanden ist.

PÉRINGUEY vergleicht die Beinbildung nur mit *Pachycnema* SERVILLE. Eine grössere Ähnlichkeit besteht meines Erachtens mit der Gattung *Macroplia* BRENSKE (syn. *Araeohoplia* ARROW), deren Kopfschild aber keine vorgezogene Ecken hat.

Genotyp ist, wie schon erwähnt, *festiva* PÉRINGUEY 1902.

Die bisher nur aus Südafrika bekannte Gattung ist mit der weiter unten neu beschriebenen Art *centralis* nov. spec. auch in Zentralafrika vertreten.

Die Arten :

1. festiva PÉRINGUEY, 1902.

Die bisher unter diesem Namen zusammengefassten Individuen lassen sich in mehrere deutlich verschiedene Formen aufteilen, bei denen ich wegen der Dürftigkeit des Materiales und der wohl nur lückenhaft bekannten Fundorte hier nicht entscheiden möchte, ob sie gute Arten oder nur Rassen sind; ich nehme vorläufig letzteres an. Verschieden sind die Form und Farbe der Schuppen, die Stärke und Farbe der Behaarung, die Form der Hinterschienen der ♂♂, die Bildung der Krallen und die Farbe der Beine.

Bei den Schuppen treten zwei Formen auf, die besonders bei der Nahtbinde deutlich werden : Rundliche, grossenteils dachziegelartig gelagerte Schuppen mit grünlich-opalisierender Farbe, und längliche (langovale bis fast haarförmige) Schuppen von milchweisser, nicht opalisierender Farbe, die sich auch dort, wo sie dicht stehen, nicht dachziegelartig überdecken.

Die Behaarung der nicht beschuppten Teile ist bei den Stücken mit rundlichen Schuppen dunkler gelb und fällt deshalb weniger auf als bei Individuen des anderen Schuppentyps, wo sie heller, fast weisslich ist.

Die Beine sind rotbraun oder schwarz; es gibt Übergangsformen mit rotbraunen, an den Knieen, Schienenenden und Tarsen geschwärzten Beinen und mit schwarzen, an den Schienenenden und Tarsen braunen Beinen.

Die Nominatform *festiva* sensu stricto, deren Typen im Südafrika-Museum leider keine Fundortangabe besitzen, haben rundliche, grünlich-opalisierende Schuppen, dunklere Behaarung und rotbraune, manchmal an den Knieen geschwärzte Beine. Länge 6-8 mm. Sie ist aus folgenden Gegenden bekannt :

Südwestafrika : Okahandja, Wilhelmstal, Gaub, Ondongua, Mafa, Parys.

Cape Prov. : Kalahari Gemsbok National Park.

Bechuanaland Prot. : Palapye.

Transvaal : Rustenburg Distr., Magaliesberge, Pretoria Distr., Waterberg Distr., Lydenburg Distr., Zoutpansberg Distr.

Swasiland : Eranchi.

Mozambique ohne näheren Fundort.

Die Rasse *andreaei* subspecies nova hat milchweisse, nicht opalisierende Schuppen vom länglichen Typ, hellere Behaarung und fast ausnahmslos schwarze Beine. Bei fast allen Individuen ist eine feine, ganz durchlaufende Furche längs der Mitte des Halsschildes festzustellen, die der Nominatform fehlt. Sonst wie *festiva*. 6-8 mm. Heimat :

Cape Prov. : Kimberley (Typen).

Transvaal : Pretoria Distr. (Fountains, Hennops River), Waterval bei Johannesburg, Middelfontein bei Nylstroom, Zusammenfluss des Marico- und Crocodile River.

Typen im Transvaal Museum.

Was die Form der Hinterschienen anlangt, so kommt bei beiden Rassen eine Abweichung vom rundlichen oder ovalen Querschnitt zu einer Form vor, bei welcher diese Schienen seitlich zusammengedrückt sind und auf der Unterseite in den unteren zwei Dritteln oder der unteren Hälfte einen scharfen, von der Seite gesehen, breiten Kiel tragen, der unten rechtwinklig endet. Der bei normalen Stücken auf der anderen Seite vorhandene kräftige Mukro ist hier stark reduziert. Übergänge zu der extremen Form kommen vor, indem manchmal bei normalen Exemplaren an der Stelle des Kieles eine feine kaum bemerkbare Leiste zu finden ist. Mir liegt ein Stück mit grün-opalisierenden Schuppen und roten Beinen aus Waterkloof im Pretoria-Distrikt (Nov. 1903 P. Noome, Transvaal-Museum) und ein Stück mit weisslichen, sehr schwach opalisierenden Schuppen und schwarzen Beinen aus Rustenburg (bei Meijes Farm Dezember 1952, A. L. Capener, in meiner Sammlung) vor. Letzteres Individuum ist auch dadurch bemerkenswert, dass das bei allen *festiva*-Formen zu findende Rudiment einer zweiten Kralle an den Hinterbeinen zu einer zwar kurzen (1/4 des grossen Kralle) aber deutlichen Kralle verlängert ist, die gespalten ist. Vermutlich sind die extremen Formen individuelle Aberrationen, auf die ich durch den Namen *carinatotibialis* nov. hinweisen möchte.

Dr. H. Andreae kennt eine weitere Form der *festiva*, die sich von der Nominatform dadurch unterscheidet, dass auf den Flügeldecken des ♂

eine zweite Schuppenbinde zwischen der Schulterrippe und dem Aussenrand vorhanden ist, also in der auf den abfallenden Seiten verlaufenden flachen Längsfurche. Die Schuppen sind weiss oder opalisierend. Die Stirn und die Scheibe des Halsschildes, die bei den anderen Formen nur beim ♀ Schuppen tragen, sind auch beim ♂ beschuppt. Mir ist diese aus Südwestafrika (Onolongo im Ovamboland) stammende Form in natura nicht bekannt.

2. centralis nov. spec.

Glänzend schwarze *Outeniqua*- Art mit rotbraunen Flügeldecken, die längs der Naht eine Binde aus dünn stehenden weisslichen Schuppenhaaren tragen, mit weisslich beschupptem Seiten- und Hinterrand des Halsschildes und mit zwei ungleichen Krallen an den Hinterbeinen.

Länge 5-6 mm, grösste Breite 3,75-4 mm.

Kopf ähnlich *festiva*, grob punktiert, kurz und fein hell behaart, die seitlich abstehenden Vorderecken sind etwas weniger stumpf als bei *festiva*.

Halsschild etwas breiter als lang, an den rechtwinkligen Hinterecken am breitesten, hinten in flachem Bogen abgerundet, Seiten in der hinteren Hälfte fast parallel, dann nach vorn verschmälert. Die etwas unregelmässige Punktierung lässt die hintere Hälfte des mittleren Drittels fast frei, wo die Wölbung eine flache Beule bildet. In einer schmalen Rille an den Seiten stehen dichte kurze weissliche Schuppenhaare; diese Binde setzt sich auf dem Hinterrand fort, dessen mittleres Drittel frei bleibt. Auf den Seitenteilen der Scheibe dünn stehende weissgelbe Härchen. An den Seiten ausserdem einzelne abstehende Längere bräunliche Borstenhaare.

Schildchen sehr schmal zungenförmig, dicht punktiert, ohne Schuppen oder Haare.

Flügeldecken an den deutlichen Schultern breiter als der Halsschild, zunächst bis zum Niveau der Schildchenspitze etwas verbreiter, dann nach hinten fast geradlinig verschmälert, mit abgerundeten Aussenecken und gemeinsam abgestutztem Apex, Nahtwinkel etwas verrundet. Die flache Scheibe fällt seitlich neben der Schulterrippe steil ab, beiderseits dieser Rippe laufen Eindrücke, von denen der äussere tiefer ist. Wenig dicht punktiert glänzend. Von der Basis entlang dem Schildchen und der Naht ein breiter Streifen aus durchscheinend-weisslichen, fast farblosen, nicht opalisierenden Schuppenhaaren, die den Grund nicht ganz verdecken und wenig auffallen. Die übrige Fläche mit Ausnahme der Rippe trägt feine, dünn stehende, gelblichweisse Börstchen und dazwischen sehr vereinzelte lange gelbe Borstenhaare.

Das Propygidium ist sichtbar. Das Pygidium fällt beim ♂ schräg nach vorn, beim ♀ schräg nach hinten ab. Beide mit gelblichen Schuppenhaaren, die den Grund nicht ganz verdecken. Die ganze Unterseite mit anliegenden gelblichen Haaren, die den Grund nicht ganz verdecken.

Vorderschienen bei ♂ ♀ mit zwei grossen, entfernt stehenden, nach aussen gebogenen scharfen Zähnen. Mittelschienen mit schwachen Waden. Hinterschienen des ♂ verdickt, im basalen Teil stärker als im apikalen, am Ende mit eingebogenem kurzem Mukro auf der oberen und mit etwas kürzerem stumpfem Mukro auf der unteren Seite. Beim ♀ sind sie weniger verstärkt. Das Krallenglied der Hinterbeine ist beim ♂ verdickt und so lang wie die anschliessenden drei Glieder, beim ♀ etwas weniger dick und etwas kürzer. Alle Krallen sind doppelt und ungleich und mit Ausnahme der grossen Kralle der Hinterbeine gespalten; die kleine Kralle der letzteren hat nicht ganz ein Drittel der Länge der grossen.

Im Gegensatz zu den *festiva*-Formen ist das ♀ in Zeichnung und Beschuppung dem ♂ sehr ähnlich.

Die neue Art unterscheidet sich durch die Form des Halsschildes, die Beschuppung, die ausgebildete zweite Kralle der Hinterbeine und durch konstant geringere Grösse von *festiva*. Es wäre möglich, dass sich die Bemerkung Péringueys am Ende der Beschreibung der *festiva* « the examples from Southern Rhodesia are much smaller than the others and less brightly scaly » auf *centralis* bezieht. — Von der folgenden Art *hobohmi* ist *centralis* durch die ganz andere Form des Halsschildes und die rotbraunen Flügeldecken, deren Grundfarbe dort schwarz ist, verschieden.

Heimat : Nordrhodesia, Ndola (nahe der Grenze gegen Belgisch Congo südöstlich Elisabethville), wo H. J. Bredo eine schöne Reihe gefangen hat.

Typem im Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique in Brüssel.

3. hobohmi Schein, 1956.

Ich habe diese Art in den « Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft » 46. Jahrgang Seite 35 f. (1956) beschrieben. Ihre Grundfarbe ist schwarz, nur die Beine sind manchmal bräunlich. Die Schuppen auf Ober- und Unterseite sind weisslich ohne Opalglanz. Die Art fällt sofort auf durch die Form ihres Halsschildes, der am Ende des vorderen Drittels am breitesten und dann stark eingebuchtet ist, sodass seine Hinterecken spitzwinklig vorstehen. Die Krallen aller Beine sind doppelt und ungleich.

Länge 7-8 mm, Schulterbreite 3,5-4 mm.

Heimat : Südwestafrika : Farm Abachaus bei Otjiwarongo (Type), Windhoek, zwischen Windhoek und Rehoboth.

Im Südafrika-Museum : Kaokoveld Kamanyab, Kaross, Otjimbumbe am Kunene, Ovamboland Ondongua, Südangola : Eriksons Drift.

Holotypus im Transvaal Museum.

Allotypus im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität in Berlin.

Paratypen in der Zoologischen Sammlung des Bayr. Staates in München.

II. — Gattung Pseudouteniqua nov. gen.

Die bisher einzige Art zeigt alle wesentlichen Eigenschaften der Gattung *Outeniqua* Péringuey, fällt aber durch eine bei den Hopliini noch nicht beobachtete Form des Halsschildes aus dem Rahmen der Unterfamilie. Dieser ist breiter als lang (ohne den Anhang!), hinten am breitesten, seitlich schwach gebogen und vor den scharfen Hinterecken schwach eingebuchtet; der in flachem Bogen zum Schildchen vorgezogene Hinterrand ist neben den Hinterecken kurz gebuchtet und über dem Schildchen in Form eines gleichseitigen Dreiecks verlängert, welches es bis auf die äusserste Spitze verdeckt. Der verlängerte Teil ist etwas gekielt. Das Schildchen ist nur mit der Spitze sichtbar und sonst versenkt.

Diese auffallende Halsschildform ist wohl kaum ein nur spezifisches Merkmal und rechtfertigt die Aufstellung einer neuen Gattung, die im System hinter *Outeniqua* Péringuey einzureihen ist.

Genotyp und einzige Art ist

thoracalis nov. spec.

Länge 5-6 mm, Schulterbreite 3,5-4 mm.

Mässig glänzende, schwarze, auf Flügeldecken und Tarsen meist dunkelrotbraune *Pseudouteniqua*-Art beim ♂ weisslichgrünen, stark opalisierenden, beim ♀ gelblichweissen, nicht opalisierenden Schuppen, die den Seiten- und Hinterrand des Halsschildes bedecken und zwei Längsbinden auf seiner Scheibe bilden, auf den Flügeldecken des ♂ eine mässig breite Nahtbinde, beim ♀ ausserdem eine etwas breitere Randbinde bilden und das Pygidium mit Ausnahme seiner Mitte und die ganze Unterseite mit Schenkeln und Schienen bedecken.

Kopf wie bei *Outeniqua* geformt, runzlich punktiert, auf der Stirn neben dem Hinterrand der Augen meist 2 Schuppenflecken.

Halsschild fein punktiert, die Randkanten bleiben ohne Schuppen. Die Binden sind beim ♀ breiter als beim ♂.

Die sichtbare Schildchenspitze ist ohne Schuppen.

Die Grundfarbe der Flügeldecken ist bei den vorliegenden 3 ♂♂ dunkelrotbraun, bei dem einzigen ♀ schwarz. Die Randbinde des ♀ ist bei den ♂♂ durch einige dünn stehende Schuppen in der Furche der abfallende Seiten ersetzt. Beim ♀ zeigen auch die Räume zwischen den Binden einige Schuppen. Ausser den Schuppen sind unauffällige feine bräunliche Härchen vorhanden, die auf dem Abfall des Apex deutlicher werden.

Das Propygidium ist beim ♂ breiter als beim ♀. Der Unterschied der Geschlechter beim Pygidium wie bei *Outeniqua*. Ein schmaler Längsstreifen in der Mitte bleibt unbeschuppt.

Die schwarzen Vorderschienen sind beim ♀ am Ende etwas bräunlich und tragen bei ♂♀ zwei scharfe, weit auseinander stehende, schräg nach

aussen gebogene Zähne. Ein dritter Zahn ist auch beim ♀ nicht angedeutet. Mittel- und Hinterschienen sind seitlich zusammengedrückt, schwarz, beim ♀ bräunlich, beim ♂ mässig wadenartig verdickt. Tarsen schwarz mit bräunlichem Krallenglied, das beim ♂ nicht verdickt, aber so lang wie die 4 vorausgehenden Glieder, beim ♀ kürzer ist. Alle Beine mit zwei ungleichen Krallen, die mit Ausnahme der grossen Kralle der Hinterbeine gespalten sind. Die Länge der kürzeren Kralle dieser Beine beträgt 1/4-1/3 der grossen.

Heimat : Duineveld bei Stampriet (November 1953, E. PATZELT).

Typen im Transvaal Museum.

RÉSUMÉ.

L'auteur fournit des précisions au sujet du genre *Outeniqua* PÉRINGUEY (Coleoptera, Lamellicornia). De ce genre, il décrit une sous-espèce nouvelle de *festiva* PÉRINGUEY qu'il nomme *andreaei* et une espèce nouvelle, *centralis*. Il donne également quelques renseignements d'ordre morphologique et géographique sur *Outeniqua hobohmi* SCHEIN. Enfin, il décrit un genre nouveau, *Pseudouteniqua* pour l'espèce *thoracalis* n. sp.

AD. GOEMAERE, Imprimeur du Roi, 21, rue de la Limite, Bruxelles-3